

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0064

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

gehalten worden. Das Bedenken betrifft eine Frage, ob ein Evangelisch-Lutherischer die Englische Reformirte Communion mit halten könne; wo die Frage gut vorgetragen, und mit Nein gründlich entschieden wird.

Leipzig. Beschluß der Recension über die Uebersetzung der Grund-Lehren der Natur-Wissenschaft des Herrn von Muschenbroecks.

S. 1222.

Verschiedene Orte, ungeachtet der mancherley Bedeutungen der Wörter, so sind doch niemahlen idem und diversus für einander gehalten worden.

S. 1224.

Der Regen fällt in geringer Anzahl herunter, ist nicht gut deutsch.

Die Sitze muß jähling abgenommen haben. Es kommt einem Uebersetzer nicht zu, dasjenige für einen Schluß anzugeben, was das Original für eine Erfahrung angiebt, wie doch auf diese Weise geschieht.

Die Dünste in sehr kleine Tropfen aufgelöst. Dieses wäre in vielen Stücken die vortheilhafteste Solution, wenn sich das Kleinere ins Größere auflösen ließe. Das heißt zusammentrennen.

S. 1228.

Lacus Flevus. Der Uebersetzer muß nicht gewußt haben, was dieses für eine See ist. Es ist oben davon eine Probe zu sehen.

S. 1229.

Seiffe. Lixivium heißt überall Lauge, und hat hier die synecdoche membri nicht statt.

Fermentation. Zur Nachricht, Fermentatio heißt auf deutsch Fährung.

S. 1231.

Mehre grössere. Adde dickere.

S. 1232.

Verb. Schwefel gereget haben. Dele & adde eine brennende Materie gereget haben, welche weder durch Wasser noch Bewegung ausgelöscht werden konnte. Eines gelben Regens, welcher auf dem Zürcher-

See und denen Wasser-Sammlungen in Gestalt eines gelben Pulvers geschwommen, gedencket, man hat geglaubt, dieser Staub seye von der Fichten-Blüthe durch den Wind abgeschüttelt worden, und mit dem Regen herunter gefallen.

S. 1238.

Nizza. Der Autor hat Nisa.

S. 1239.

Befeuchtet er die Erde. Adde erweicht sie.

S. 1240.

Art des Wirbels. Adde gleich als ob sie ein Rad zwischen ihnen hätten, und beyderseits mit entgegen gesetzten Richtungen auf desselben äußersten Umfang kürmeten, und also es um seine Ase bewegten.

S. 1241.

Zerausgetrieben wird, sollte heißen herunter getrieben wird.

Auf das Meer und die Erde herunter. Nach dem Autore über das Meer und die Erde hin.

S. 1248.

Zuweilen etwas weisser, weicher.

Härtern Rinde. Härtern und mehr durchsichtigen Rinde.

Es scheint als wann dieser Kern ic. Der Deutsch-Französisch hätte auch so übersetzen können, wie gegenwärtige zwey Linien sind.

S. 1255.

Wölkgen. Es wäre noch besser gewesen, wann man hier spicula eben so gegeben hätte, wie zu Anfang des Sphi.

Einigen zarten. Wann die Zahl schon determinirt ist, so kommt es absurd heraus, wann das objectivum relativum undeterminirt ist. Besonders stehet es einem Uebersetzer nicht an solches zu thun, wann es in dem Original wie hier unterbliebe.

Schnee-Flocken erwehnen. Das Wort erwehnen schickt sich gar nicht hieher, wessen der Autor keine description, sondern nur eine delineationem gelonographicam davon giebt.

Sechseckichte Schnee-Flocken. Vorher sind die Worte des Autoris: *Spiculis oblongis* nicht übersetzt worden.

S. 1256.

9 mahl lockerer als sonst gewesen. Dieser Schnee wäre gar zu locker gewesen, und ist der Auctor unrecht übersetzt, als welcher diesen Schnee nicht mit anderem Schnee, sondern expresse mit dem Wasser vergleicht.

Flüchtig, ist ein Druck-Fehler, soll flüchtig heißen.

S. 1259.

In demselben, del.

Schweden. Nach diesem Wort ist und ausgelassen.

S. 1260.

Wenn er gleich zu Eiß gefroren ist. Ist sehr undeutlich, obgleich wäre nachdrücklicher gewesen.

S. 1269.

Aus welchen es regnet. Man versteht die generation des Regenbogens nicht recht. Vid. S. 1277.

Auf dem nassen Grasse einnehmen. Ist schlecht vertirt, und hiesse besser: einen Strich Wegs auf dem Grasse liegen.

S. 1281.

Welche gegen XZ gebrochen werden. Ist überflüssig, und dagegen ausgelassen: welche gegen XF reflectirt werden.

S. 1283.

Die Worte des Autoris *propter raritatem* sind in der Uebersetzung ausgelassen.

S. 1284.

Die untersten Schenkel. Ist ein latinismus, besser das unterste der Schenkel.

S. 1285.

Winschliessen. Machen.

S. 1294.

Die Worte des Autoris: *Cauda in circulo albo horizontali exporrecta jacet*, sind in der Version ausgelassen.

S. 1296.

Gefarbte Zirckel. Einige Zirckel.

Es giebt solche — beobachtet hat. Es giebt solche Zirckel, deren Centrum die Sonne ist.

Die andere Neben Sonnen. Alle Neben-Sonnen.

S. 1299.

Der äussere, adde Theil.

S. 1300.

Der Zuschauer wird in V. — als nach V zurück gewiesen. — Sollte also übersetzt worden seyn: Der Zuschauer in V. wird solches leicht auffangen, welches aber schwach seyn wird, weil QP das Licht nur reflectirt (nicht selber leuchtet) und das andere zur Seiten auf diese Fläche fallende Licht, anders wohin als nach V. zurück geworfen wird.

S. 1302.

PS ist ein Druck-Fehler, soll PT heißen.

S. 1309.

Ferner sind sie zu sehen. Das Wort ferner ist hier übel angebracht, dann sie sind niemahl anders zu sehen, als bey diesen Umständen.

S. 1312.

Wegen der grossen Menge. Adde verschiedene.

S. 1315.

400. Die letztere 0 ist zu weit herunter gesetzt, und sollte so 40° stehen.

S. 1316.

p. 759. jenseits. Trans ist undeutlich hier durch jenseits übersetzt, durch wäre deutlicher gewesen.

S. 1317.

Am höchsten Himmel. Auf einem breiten Strich gerad fort.

S. 1330.

Ob Pilz eben Fahnen heißen, wäre eine grosse Frage.

S. 1341.

Sal Tartart, hätte füglich durch Weinstein-Salz gegeben werden können. Auch kan man Antimonium diaphoreticum ver- teutschen.

Verfertzt. Digeriren heist gar nicht ver- setzen, und hat man sich oben kein Gewissen gemacht.

gemacht, Sal Tartari und Antimonium dia-phoreticum in den Text zu bringen, so wäre hier digeriren auch wohl gestanden.

S. 1344.

Gesund-Brunnen. Fons muß eben nicht ein Gesund-Brunnen heißen, es erfordert's der Text auch nicht.

S. 1345. zur Anmerk. *

Diese Note hätte ohne allen Schaden des Muschenbroeck'schen Wercks wegbleiben können. Barum siehet man dann bey dem langen Rollen des Donners kein Feuer mehr? und wie läßt sich das Gausen einer Glocken mit dem Stillstehen des Schwengels reimen. v. S. 1347.

S. 1348. Nro. 6.

Wälder, soll Wände heißen.

Grosser und kleiner Glocken. Campana magna & plures, heißen nach meiner Uebersetzung nicht grosse und kleine, sondern grosse und viele.

S. 1349.

* Der bloße Ton oder Schall bewegt keine Pflaum-Feder; und schlägt doch Fenster entzwen. Der Herr Professor Gottsched scheint in der Uebersetzung einiger massen damit unzufrieden zu seyn, daß seine Vermehrungen zu dem Muschenbroeck'schen Wercke sich nicht nach keinem Sinne schicklich anbringen lassen. Es wäre höchstunbillig, wenn einiger Gram deswegen sollte zurück geblieben seyn, den man ihm nicht zu benehmen suchte. Man hat also die Ehre, diesen berühmten Mann zu versichern, daß die Welt mit denen wenigen bereits dem Texte des Herrn von Muschenbroeck beigefügten Anmerkungen vergnügt ist, und seine Stärke in der Natur-Lehre daraus, tanquam ex vngue Leonem, schätzen lernt. Wenigstens wäre unbillig, so sonderbare Gedanken nur als einen Anhang von einem fremden Buche bekannt zu machen. Ich vermute, wir würden ein neues Lehr-Gebäude in dieser Wissenschaft bekommen, und das verdiente wohl ein eigenes Werk. Läßt doch mancher eine Einleitung, oder Lehr-Buch, oder Compendium &c. &c. drucken, worinnen

er mehr nicht leistet, als daß er das, was in 10. solchen Büchern gesagt worden, in dem 11ten auch nachsaget. Aber neue Grund-Sätze, neue Entdeckungen, die verdienen mehr!

S. 1350.

Kalte Seufzer der Erdem.

S. 1354. Nro. 7.

Zwischen der Linie und dem 14ten Grad. Soll heißen: zwischen dem 4ten und 10ten Grad. Vid. S. 1357.

S. 1356.

Africanisch Ufer. Americanische Ufer.

S. 1365.

Nord-Ostwind. Soll Süd-Ostwind heißen.
E N D E.

Berlin. Bey Haube und Spener ist zu haben: Dissertation, qui a remporté le prix proposé par l'Academie Royale des Sciences & belles lettres sur le système des Monades, avec les pieces, qui ont concourru. in 4to, 3. Albbabet 10. und einen halben Bogen. Diese Sammlung enthält theils in Deutscher, theils in Französischer, theils in Lateinischer Sprache, diejenigen Abhandlungen über das Lehr-Gebäude der Monaden, welche die Academie der Wissenschaften zu Berlin unter allen eingesandten Stücken vornehmlich einer Aufmerksamkeit würdig geachtet hat. Es ist derselben so wohl in Deutscher, als Französischer Sprache, eine Erinnerung vorgesezt, wodurch sich die Academie erkläret, daß sie nicht das Absehen habe, wenn sie jemanden den Preis zuerkennt, die Meynung des Verfassers, dem sie ihren Preis ertheilet, anzunehmen, noch die gegenseitige zu verdammen. Die hinzugefügte Rechtfertigung dieser löblichen Gefinnung ist wohl gegründet. Vielleicht würde man sich auch nicht irren, wenn man hierinne gewissermassen eine Entschuldigung bey der gelehrten Welt zu bemerken glaubte, da es höchst wahrscheinlich ist, daß, außer dem Herrn Euler, wenige von der ansehnlichen Gesellschaft zu Berlin, an der letzten Aus-theilung des Preises für sich selbst Theil zu nehmen